



Burkhard Vehring (l.) und Frank Dasbeck vom Baubetriebshof vergrößern zurzeit die Durchgänge im Erdgeschoss des Stadtmuseums in Oberaden.

Foto: Milk

# Neugestaltung des Museums geht in die nächste Runde

## Die Arbeiten im Erdgeschoss haben begonnen

Von Julia Bauer

**Oberaden. Im Winter wurde das komplette zweite Obergeschoss des Stadtmuseums neu gestaltet. Nun gehen die Arbeiten in die nächste Runde. In den kommenden Wochen wird im Erdgeschoss gewerkelt.**

Nachdem am Wochenende die beiden Ausstellungen „Wegmarke: Einsichten“ der Künstlergruppe „sohle 1“ und „Kurze Zeit – Plakatgedichte“ von Silke Kieslich, Gerd Puls und Heinrich Peuckmann endeten, kön-

nen Museumsleiter Mark Schrader und sein Team loslegen. Zunächst werden die Türen verbreitert. Dafür sind Burkhard Vehring und Frank Dasbeck vom Baubetriebshof zuständig. Sie vergrößern zurzeit die Durchgänge im Erdgeschoss und sorgen damit für Barrierefreiheit. Auch neue Stromleitungen wurden schon verlegt. Um aber einen Großteil der Neugestaltung umsetzen zu können, ist Mark Schrader auf die Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter angewiesen. Sie wollen in dieser Woche die hintere, nicht tra-

gende Wand durchbrechen, die den Wolfgang-Fräger-Saal und die Fläche, auf der vor einigen Monaten noch die Römerausstellung untergebracht war, trennt. „Dadurch soll ein großer Raum entstehen“, erklärt Schrader. Ist das geschafft, wird der großzügige Raum neu gestaltet. Dann kommt unter anderem neue Farbe an die Wand und auch ein neuer Boden wird verlegt. Zudem muss das Gefälle zwischen dem Eingang und dem neu geschaffenen Bereich ausgeglichen werden, damit es auch hier in Sachen Barriere-

freiheit keine Probleme gibt.

Generell muss die Neugestaltung des Erdgeschosses recht zügig über die Bühne gehen. Denn bereits für November ist in diesem Bereich die Sonderausstellung „Wunderteknik der Römer“ geplant – eine Ausstellung, bei der historische Darsteller der Lippe-Römer die Ergebnisse ihres kulturhistorischen Hobbys vorstellen. „Das genaue Eröffnungsdatum haben wir noch offen gelassen. Es kommt eben darauf an, wie schnell wir fertig werden“, sagt Schrader.